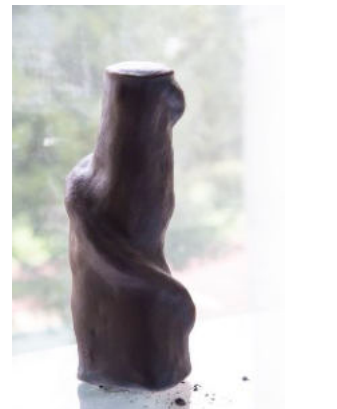


## **Zeitenwende** in der Kunstfachschaft und im Ausstellungsbereich

Nicht nur die Kunstfachschaft ist seit diesem Schuljahr neu zusammengewürfelt und richtet sich ihren Platz neu ein, auch einige neue Kunstwerke schmücken seit ein paar Wochen das ETA. Zu sehen sind Arbeiten aus dem Kunstunterricht, die das Treppenhaus des Hauptgebäudes und auch den ersten Stock des Neubaus schmücken.

Die Ergebnisse sämtlicher Klassenstufen und Kurse treffen hier aufeinander und bilden ein großes Spektrum unterschiedlichster Techniken ab.

Gezeichnete „Wanted“-Plakate mit abgebrannten Rändern hängen gegenüber von Glasvitrinen, in denen abstrakte Tonobjekte in Weiß und Schwarz ausgestellt sind. Auf dem Weg zur Abstraktion wurden hier ursprüngliche Alltagsgegenstände so verändert und verbogen, dass neue, abstrahierte Formen entstanden sind und durch unterschiedliche Brenndauer verschiedene Farben angenommen haben. Asche vor den Objekten erinnert an den Brennvorgang, lässt die Objekte archaisch wirken und findet eine Verbindung zu den Plakaten an der Wand.



Ebenfalls eine altertümliche Ausstrahlung haben die reliefartigen Tongesichter in der Vitrine daneben, bei denen Gesichtsproportionen erprobt und das „archaische Lächeln“ verewigt ist. Minimale Formunterschiede in den Gesichtszügen verändern die jeweilige Ausdruckskraft und erinnern teilweise an die Gesichter der Schülerinnen und Schüler.

Auffällig modern wirken im Gegensatz dazu Schaufensterpuppen zwischen den Vitrinen, die aufwendige Kleider aus verschiedenen Materialien tragen und durch die Verwendung von Zeitungspapier automatisch eine politische und aktuelle Verbindung schaffen.

Erfrischend leicht und ebenfalls auf Puppenköpfen und -torsi präsentiert, zeigen verschiedenste Hutkreationen vielfältige Materialkombinationen und spielerische Designbeziehungen auf. Sie sind an verschiedenen Stellen des Gebäudes in unterschiedlichen Größen zu finden.



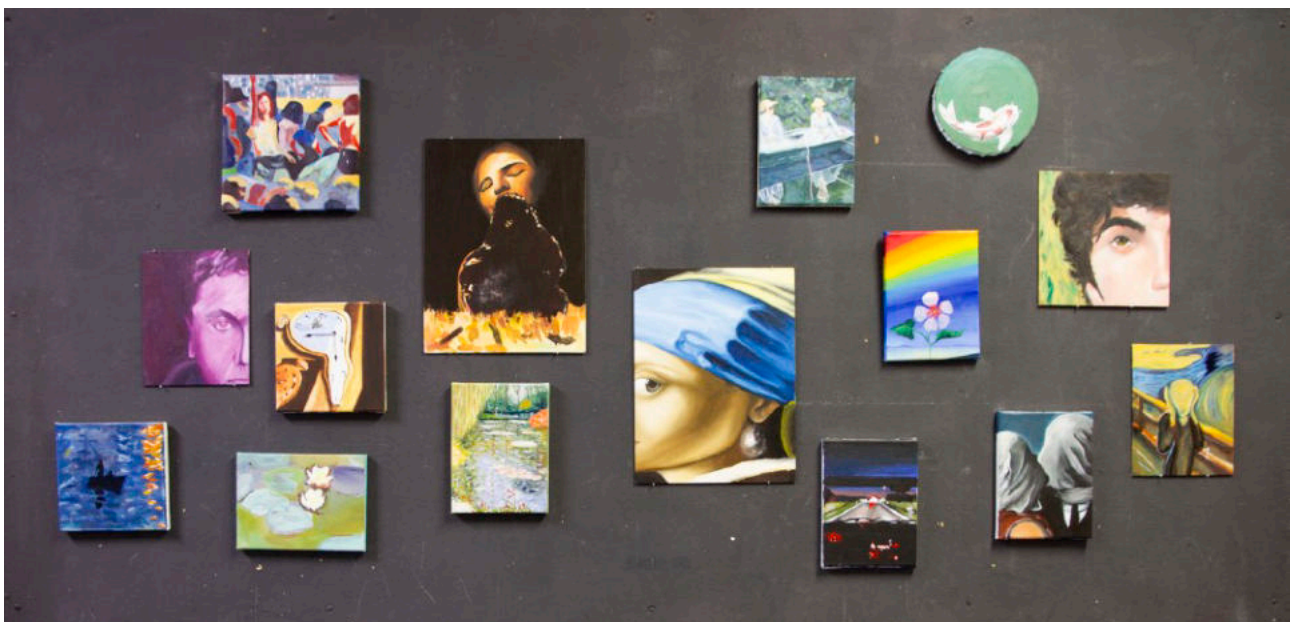




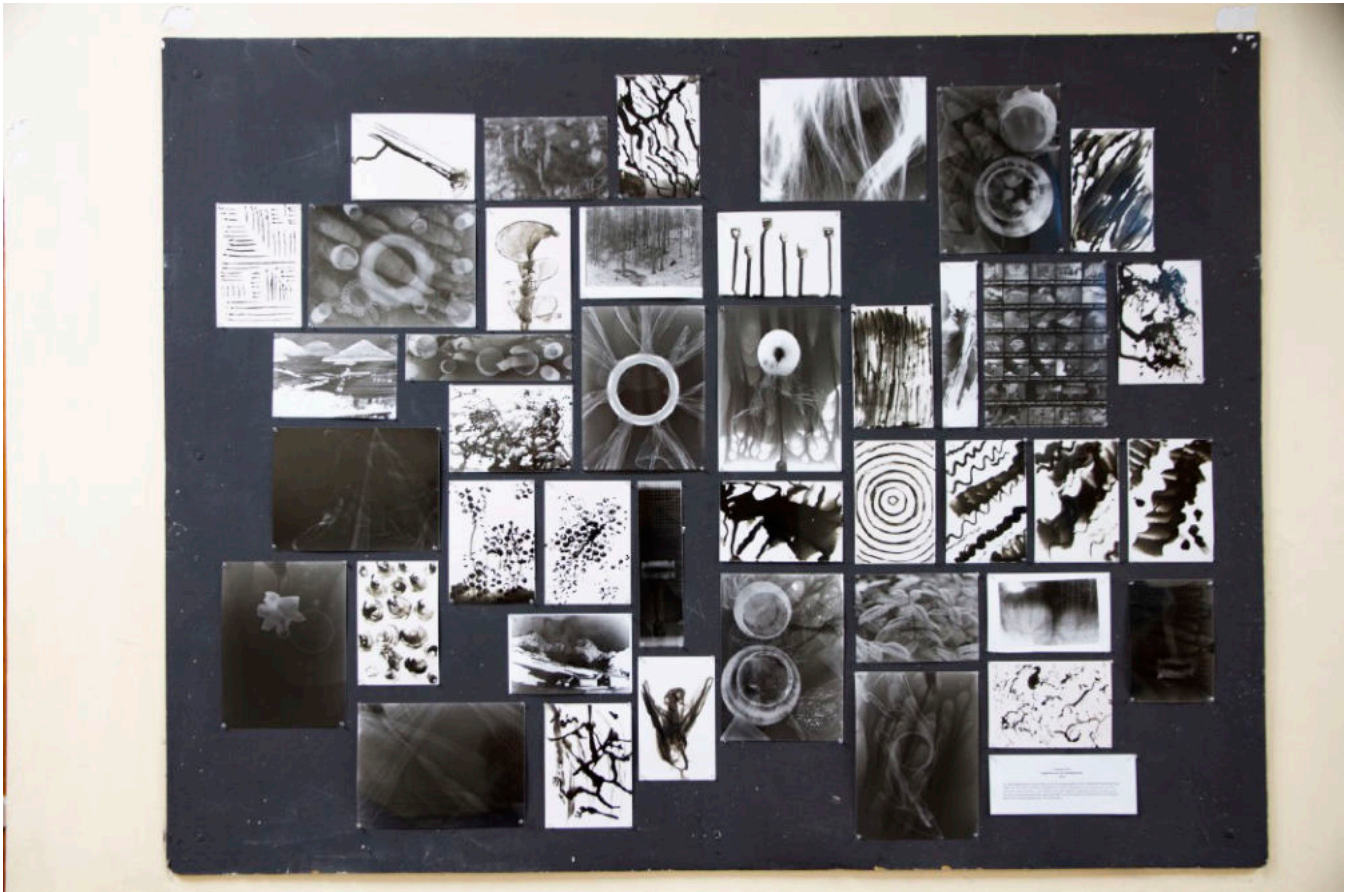
Im langen Gang des Neubaus schließen sich nun eine große Reihe von zweidimensionalen Arbeiten an. Besonders auffällig sind hier die Ergebnisse des Additums. Große Meister und Künstler der Avantgarde wurden hier in feinsten Ölmalerei gekonnt kopiert und ausschnitthaft verändert. Die kleinen Formate ermöglichen einen guten Gesamtblick auf die malerischen Differenzierungen.

Ergebnisse der Fotokurse sind eng und blockartig gehängt und ergeben so ein in sich sehr stimmiges Gesamtbild in Schwarzweiß. Verschiedenste Techniken des Fotolabors treffen aufeinander und ergänzen sich. Fotogramme, Chemogramme und Abzüge von Analogfotografien lassen abstrakte Muster und Formen auf gegenständliche Abbildungen treffen, die sich oft aber auch durch bewusste Bewegungsunschärfe sinnbildlich im Graubereich befinden.

Es schließen sich schwarze Linoldrucke in kleinem Format an, in denen landschaftliche Motive mit möglichst vereinfachter Linienführung deutliche Formabgrenzungen ermöglichen und durch diese - für den Hochdruck typische Formensprache - aussagekräftig werden.











Farblich im Kontrast stehen kleine Tiermalereien in Acryl, deren Haltung, Kleidung und Positionierung im Format an Dürers Selbstbildnis erinnern können. Ein individuelles Monogramm stellt den Künstler oder die Künstlerin in den Fokus und zeugt von Selbstbewusstsein, allerdings verschiebt sich hier das Zentrum der Welt von Mensch zu Tier.

Weitere Acrylmalereien zeigen impressionistische Eindrücke v.a. des Schulgeländes. Kurze flüchtige Momente wurden zunächst zeichnerisch und anschließend mit variantenreichen Farbfeldern in Szene gesetzt und stellen Alltagssituationen dar.





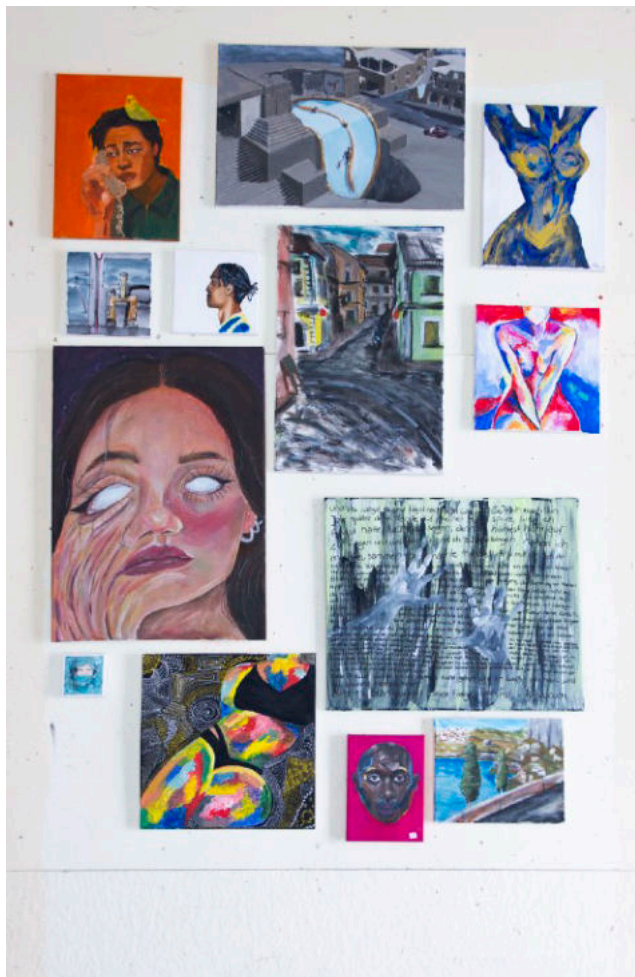
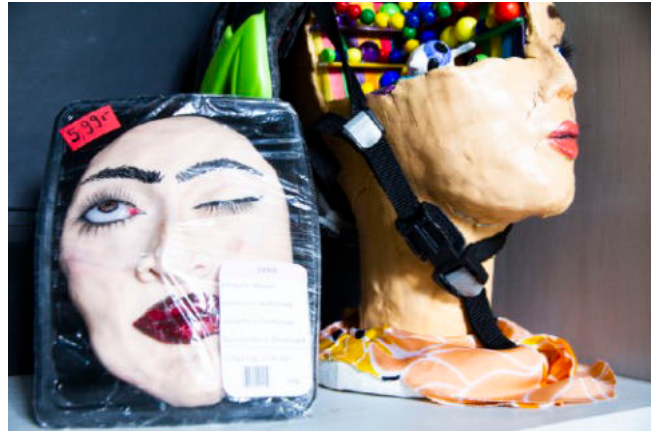
Zerfließende Dalí-Uhren, Zwieback-Mobiliar und menschliche Gesichter, eingepfercht und eingeschweißt wie billiges Supermarkt-Fleisch, bilden die Brücke zwischen den Ausstellungsbereichen.

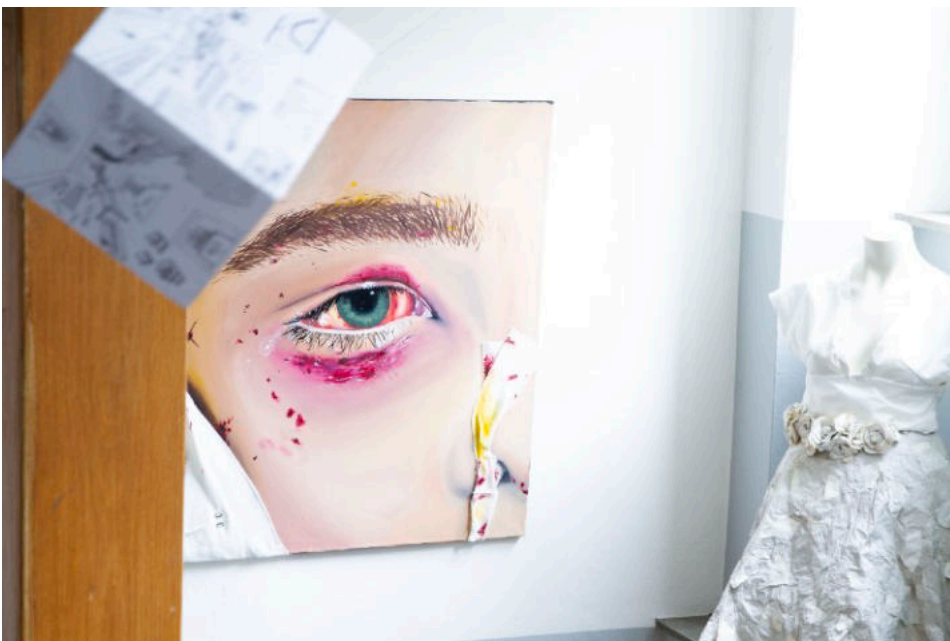
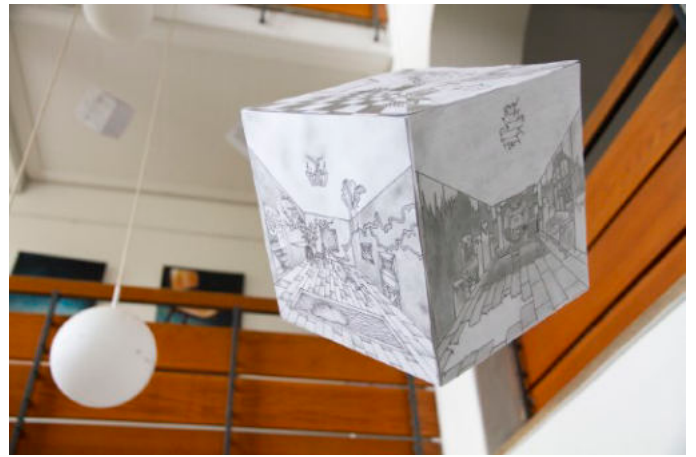
In sämtlichen Fensternischen sind Architekturmodelle zu finden, die entweder postmoderne Architektur in Form von Vogelhäusschen darstellen oder auch romanische Zauberschlösschen, die durch einen selbsthergestellten Paperclay raue Fassade - wie von einer wehrhaften Burg - vereinen mit spielerischen und eben zauberhaften Elementen wie schwebende Brücken, Zuckerwattewolken und rosa Einhörnern.

Zwischen den Stockwerken im Treppenhaus schweben kubusförmige Würfel, die Themenräume in Fluchtpunktperspektive vereinen. Durch die eingezeichneten Fenster kann in die anschließenden Räume geblickt werden, wodurch alle Seiten des Würfels in Zusammenhang stehen.

Die Würfel lenken den Blick nach oben, wodurch weitere großformatige Malereien und Installationen aus verschiedenen Kursen sichtbar werden, die sich in Farbigkeit, technischer Ausführung und Thematik ergänzen.







Die vielen tollen, aufwendigen und künstlerisch anspruchsvollen Arbeiten finden durch zahlreiche Bewunderer und Betrachter ihre Würdigung. Viel Freude beim Erkunden und Streifen durch die aktuelle Kunstaussstellung!

**Eure Kunstfachschaft!**